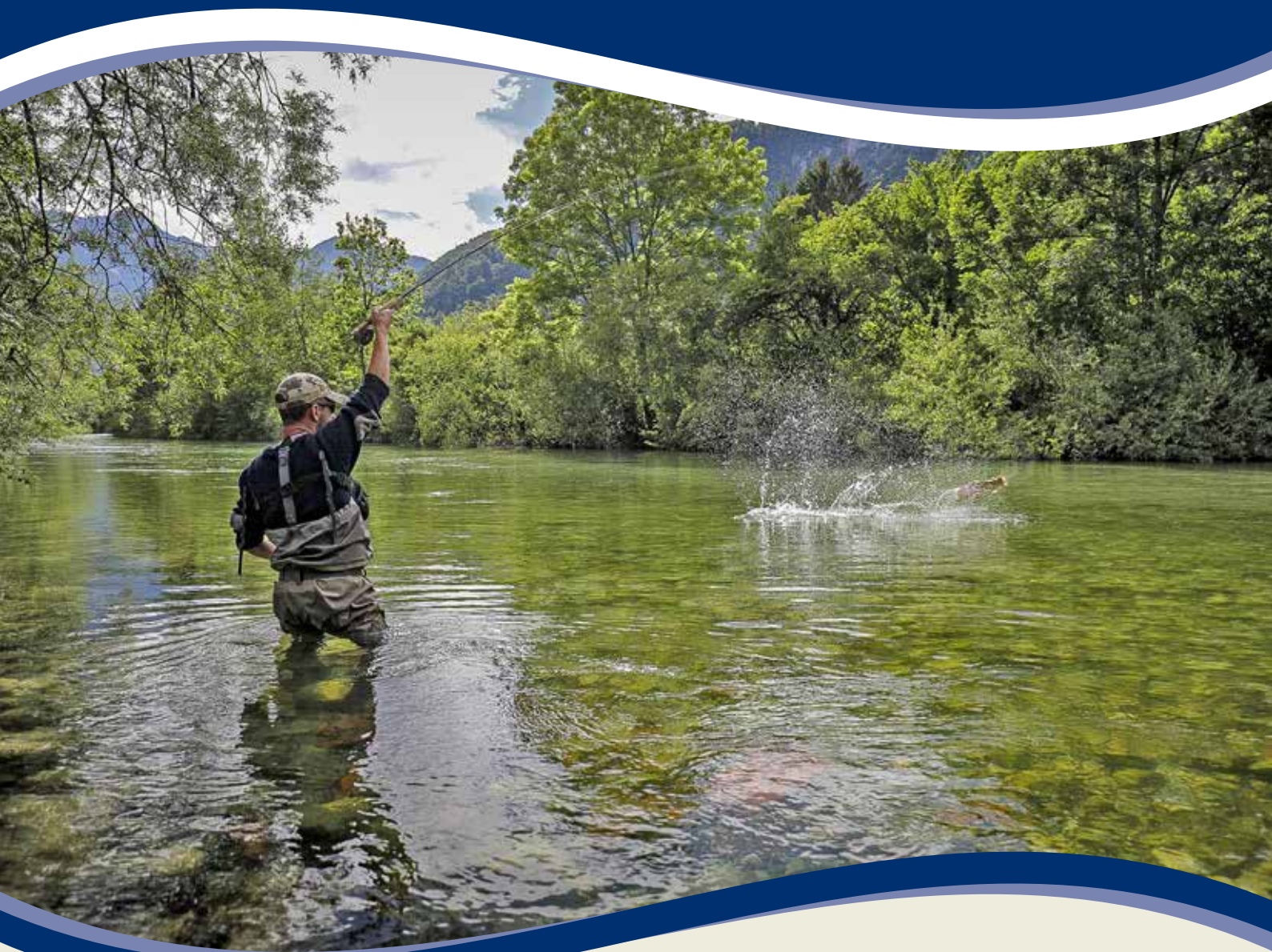


Gewässerschutz • Fischartenschutz • Naturschutz



der HESSENFISCHER



Maifisch zurück
im hess. Main

Neuberufung
des Landes-
fischereibeirates

Glasaal
– Ein Aufstieg wie
lange nicht

www.hessenfischer.net

Juni 2020

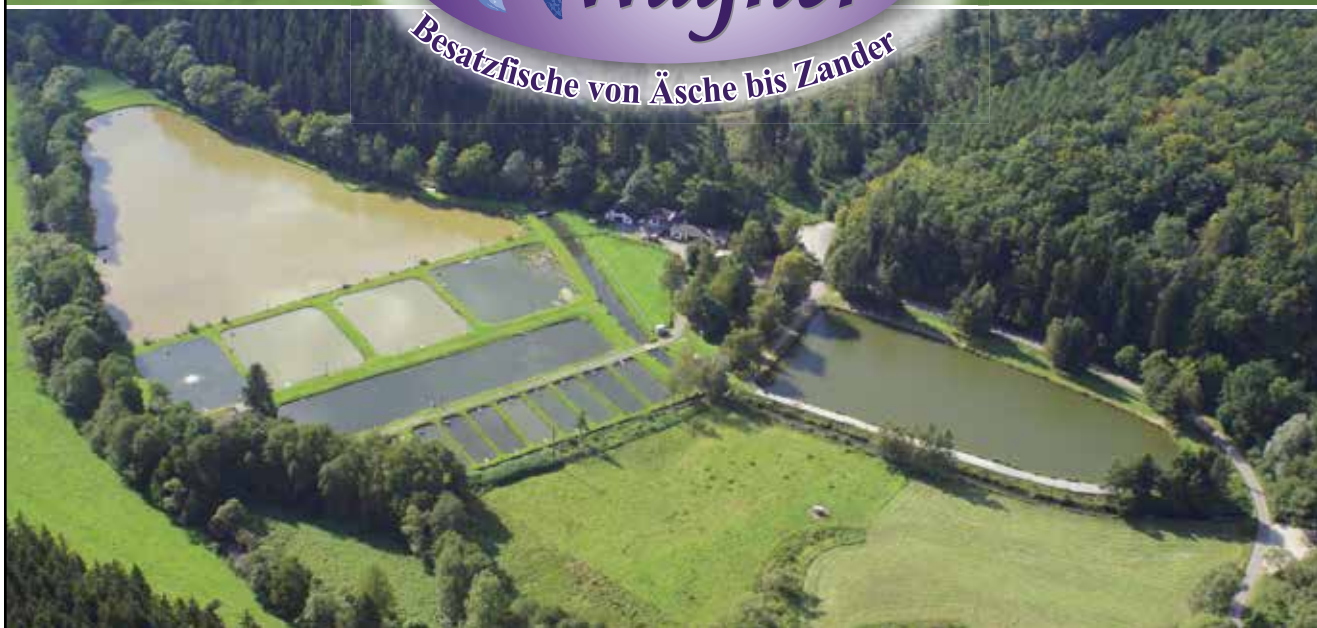
2



Fischzuchtbetriebe
& Angelpark

Wagner

Besatzfische von Äsche bis Zander



Exklusiver Fischbesatz aller heimischen Fischarten

PROFESSIONELLER FISCHTRANSPORT DEUTSCHLANDWEIT

Legen Sie Ihren Fischbesatz in unsere Hände



FLIEGENFISCHEN –
ANGELN IN MALERISCHER NATUR



Fischzucht-Angelpark Wagner · Auf der Aar 1 · D-35104 Lichtenfels-Goddelshaus
Tel. 02982 636 · info@fischzucht-wagner.de · www.fischzucht-wagner.de

Inhalt

LEITARTIKEL	4
MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLEN	
Adressen	5
Termine 2020/2021	5
AKTUELLES	
Wilhelm „Willi“ Frosch verstorben	6
Neuberufung des Landesfischereibeirats	6
Langzeit-EKG bringt es an den Tag:	
Angeln kann ganz schön auf(an-)regend sein!	7
DAFV	
Glasaal – Ein Aufstieg wie lange nicht	9
Sind Entnahmefenster als Hegemaßnahme in Deutschland sinnvoll und rechtlich zulässig?	10
NATURSCHUTZ	
Der Maifisch ist zurück und laicht wieder – im hessischen Main!	13
VEREINE	
AC 70 Roter Kater e. V.	16
Angelverein Ederbringhausen e. V. und Fischereiverein	
Kirchlotheim/Schmittlotheim e. V.	18
REZEPTTIPPS	
Gebeizter Lachssalat	19
Karpfen im Nachthemd	19
Gespickter Hecht	19

Impressum

der **HESSENFISCHER** erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis für bis zu 3 Exemplare pro Verein ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement im Einzelversand 8,50 Euro. Zusätzliche kostenpflichtige Exemplare für Mitglieder im Sammelversand auf Bestellung.

Herausgeber:

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

Redaktion:

Adrian Zentgraf
Martina Bechstedt

Layout:

cognitio Kommunikation & Planung GmbH
34305 Niedenstein
www.cognitio.de

Anzeigenverkauf:

Geschäftsstellen des
VERBANDES HESSISCHER FISCHER E. V.

Vertrieb:

Eigenvertrieb

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingesandten Beiträge vor.

Die nächste Online-Ausgabe von

der **HESSENFISCHER**

erscheint am 15.09.2020

Redaktionsschluss ist der 15.08.2020

Jeweils später eintreffende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an die Regionalgeschäftsstelle unseres Verbandes in Kassel. Die Anschrift finden Sie unter Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Titelfoto:

Freiheit, Freizeit, Fliegenfischen
– Die Saison hat begonnen
Foto: Iris Küller



Liebe Anglerinnen und Angler in Hessen,

ich möchte die Gelegenheit nutzen und ein Thema aufgreifen, welches in den vergangenen Wochen viele unserer Vereine und Mitglieder beschäftigt hat und Sie in diesem Zusammenhang auch über unsere neuen Service- und Ausbildungsangebote informieren.

Die notwendigen Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie haben bei vielen Vereinen, aber auch beim Verband, zu tiefen Einschnitten im Vereinsleben geführt. So mussten Veranstaltungen wie Mitgliederversammlungen, Osterfeiern, Frühjahrsfeste, der Fischbesatz, Fischverkauf, Arbeitseinsätze, Naturschutzprojekte, die praktische Fischereischeinbildung und zahlreiche weitere Dinge zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben und die oftmals eintretenden finanziellen Engpässe bewältigt werden. Neben den bereits erwähnten Einschränkungen für die Veranstaltungen sahen sich viele Vereine und Angler mit einer wahren Flut von sich ständig ändernden Verordnungen und damit im Zusammenhang stehender Verbote konfrontiert.

Um Ihnen bei diesen Problemen tatkräftig zur Seite zu stehen, haben wir als VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V. einen E-Mail-Newsletter ins Leben gerufen. Neben wichtigen Informationen zum Thema Corona-Verordnungen wurde auch auf die staatlichen Hilfspakete für in finanzielle Schieflage geratene Vereine hingewiesen und Hilfestellung zur Beantragung gegeben. Um solche Hilfspakete zu ermöglichen, sind wir in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen für Sie aktiv geworden.

Leider haben sich die Einschränkungen für Veranstaltungen und im Bereich Naturschutz auch auf die Anzahl der Artikel in unserer Zeitschrift „Der Hessenfischer“ ausgewirkt, so dass diese und die kommende Ausgabe weniger Artikel beinhaltet als gewohnt. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, diese beiden Ausgaben nicht als Zeitschrift zu versenden, sondern sie stattdessen über unsere Homepage (www.hessenfischer.net) digital zur Verfügung zu stellen. Die darauffolgenden Ausgaben werden Ihnen jedoch wie gewohnt auch in gedruckter Form zur Verfügung stehen.

Um das Angebot auch im Bereich der Ausbildung zu vergrößern, konnte der VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V. eine onlinebasierte Möglichkeit der Gewässerwartebildung für Mitglieder und Interessierte zur Verfügung stellen. Als Mitgliedsvereine haben Sie zudem die Möglichkeit den Gewässerwartekurs mittels Rabattcode kostenreduziert zu absolvieren.



Sollten Sie Interesse am Newsletter oder an unseren Ausbildungsangeboten haben, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.

Aber es gibt noch weitere positive Nachrichten. Die Anzahl an Fischereischeinanwärtern, welche die Zeit während Corona genutzt haben, um einen Online-Lehrgang zum Fischereischein zu absolvieren, ist in die Höhe geschossen. Momentan arbeiten wir mit Hochdruck daran, zeitnah wieder Praxistage und Prüfungsmöglichkeiten für die zahlreichen Fischereischeinanwärter anbieten zu können. Dies bedeutet für uns, dass die in die Wege geleitete Online-Ausbildung auf einem guten Weg ist und Sie sich als Mitgliedsvereine über zahlreiche neue Mitglieder freuen können.

Abschließend möchten wir uns bei allen Anglern bedanken, die sich an die geltenden Corona-Regelungen gehalten haben und dies auch weiterhin tun. Auch wenn es uns nicht mehr möglich gewesen ist den nahen Kontakt zu Gleichgesinnten zu pflegen, so hatten wir Angler mit unserem Hobby das Privileg dieses weiterhin ausüben zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen
Petri Heil

A handwritten signature in black ink, which appears to read "A. Zentgraf".

Adrian Zentgraf
Geschäftsführer

Termine 2020/2021

Bitte beachten Sie, dass die nachfolgenden Termine aufgrund der Corona-Krise momentan unter Vorbehalt aufgeführt werden und noch kurzfristig abgesagt werden können.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

25.04.2021 VHF-Mitgliederversammlung in Aßlar, Stadthalle

SEMINARE/LEHRGÄNGE

07.11.2020 Herbstseminar für Gewässerwarte und Naturschutzbeauftragte in Alsfeld-Eudorf

14.11.2020 Jahrestagung der Ausbildungsleiter zur staatlichen Fischerprüfung in Hessen in Alsfeld-Eudorf, Persönliche Einladung wird durch die Schulungsreferenten des VHF rechtzeitig verschickt

SITZUNGEN

02.09.2020 Vorsitzendenversammlung

09.09.2020 Vorsitzendenversammlung

16.09.2020 Vorsitzendenversammlung

Nähere Infos zu den Vorsitzendenversammlungen kommen mit der Einladung Anfang Juli.

21.11.2020 Verbandsausschuss-Sitzung, Ort: Alsfeld

JUGEND

04. – 06.09.2020 Verbandsjugendzeltlager, Ort: Schwalmstadt-Ziegenhain

14.11.2020 Jugendleitersitzung, Ort: Willingshausen-Loshausen

LANDESVERBANDSFISCHEN

04.07.2020 1. Landesverbandsfischen in Nidderau-Windecken

08.08.2020 2. Landesverbandsfischen in Lauterbach/Hopfmannsfeld

12.09.2020 3. Landesverbandsfischen in Biebensheim, An den Seen

10.10.2020 Hessenfischertag am Heegstücksee bei Biebensheim

CASTING UND TURNIERWURFSPORT

13.09.2020 Hessenmeisterschaften im Turnierwurfsport in Biedenkopf

AUSSTELLUNG/MESSE/VERANSTALTUNGEN

13.09.2020 Tag der Jagd und Fischerei in Homberg/Efze, Wildpark Knüll

19. – 21.03.2020 Messe Jagen-Reiten-Fischen-Offroad, Ort: Alsfeld, Hessenhalle

21. – 30.05.2020 Hessentag, Ort: Fulda

Die Termine des Deutschen Angelfischerverbandes sind über <https://dafv.de/service/termine.html> abrufbar.

Gelegenheit

Fischteichanlage zu verkaufen

Wunderschönes Areal, ca. 11.000 m² angelegtes und eingezäuntes Gelände mit ca. 3.500 m² Wasserfläche verteilt auf 5 Teiche, eigene Quelle, verkehrsgünstig gelegen in Mittelhessen an der A5 und von allen Richtungen zentral erreichbar.

200.000 Euro

Kontakt:

P-Sch.Fischteiche@gmx.de
oder Telefon 06442 7674

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

Hauptgeschäftsstelle:

Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 302080
Fax: 0611 301974

E-Mail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Nord

Kölnische Straße 48 – 50
34117 Kassel
Telefon: 0561 780444
Fax: 0561 7299369

E-Mail: vhf-kassel@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Süd

Hindenburgstraße 3
64405 Fischbachtal
Telefon: 06166 8996
Fax: 06166 932310

E-Mail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Unsere Homepage: <https://hessenfischer.net>



Wilhelm „Willi“ Frosch verstorben

Am 21.04.2020 verstarb der Konditor- und Fischermeister, ehemalige Hotelier und Gastronom Wilhelm „Willi“ Frosch. Das Licht der Welt erblickte Willi am 22.02.1944 in Kassel. So ziemlich das Nächste, was er dann zu Gesicht bekommen haben muss, dürfte die Lebensader Fulda gewesen sein. Unmittelbar an deren Ufer, nur wenige Kilometer flussabwärts des Kasseler Stadtteils Wolfsanger, wuchs Willi im „Roten Kater“, dem elterlichen Hotel- und Gaststättenbetrieb mit eigener Fischerei, auf, den / die er später übernahm und bis in das Jahr 2003 hinein fortführte.

Seine Kindheit und Jugend beschrieb Willi auf den Punkt gebracht einmal wie folgt: „In der Nachbarschaft meines Elternhauses gab es keine anderen Kinder, mit denen ich hätte spielen können – so waren die Fische meine Spielkameraden und der Fluss war mein Lehrmeister.“

Willis ganz große und lebenslange Leidenschaft galt der Angelfischerei. Mit einigen Gleichgesinnten gründete er im Jahr 1970 den Angelclub „Roter Kater“ (siehe hierzu auch den Artikel „Der ‚Rote Kater‘ wird 50 – und lässt das Angeln nicht“ in dieser Online-Ausgabe!). Es war eine kleine eingeschworene Gemeinschaft von Ausnahmeanglern, allen voran Willi selbst, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, den Angelsport wesentlich voran zu treiben und ihm auch in der Öffentlichkeit zu mehr Aufmerksamkeit, Achtung und Popularität zu verhelfen.

Das ihnen das gelungen ist, belegen die großen Erfolge der 1970er und 1980er Jahre, in denen auch Willi mit seinen Sportfreunden vom „Roten Kater“ immer wieder von sich reden machte. Schon gegen Ende der 1970er benannte ein namhafter Angelgerätehersteller seine Produkte nach Frosch. Dem folgte die enge Zusammenarbeit mit der Firma Balzer, deren Mitarbeiter Willi bis zu seinem Tode war.

Für die angehenden Angler hatte er stets ein offenes Ohr. Als Fischereiberater der Stadt Kassel war er auch Mitglied im Prüfungsausschuss zur Abnahme der staatlichen Fischerprüfung.

Mit Willi verlieren wir aber nicht nur eine Persönlichkeit, die über viele Jahrzehnte eine Institution und Bereicherung für den Angelsport war, sondern vor allem auch einen bodenständigen und wertvollen Menschen, der mit seiner unermüdlichen Einsatz- und Hilfsbereitschaft, seinem freundlichen und ausgleichenden Wesen, nicht zuletzt aber auch seinen fesselnden Ausführungen zu dem, was er am besten konnte, bei denen er stets auch Anekdoten und Anekdotchen und seinen spritzigen Humor mit einfließen ließ, für viele von uns unvergessen bleiben wird; wir werden ihn vermissen!

Am 21.04.2020 hat Willi sich für immer zur Ruhe gesetzt. Wir sind dankbar, dass es ihn gab und werden ihm, nicht zuletzt auch in Ausübung unserer Passion, ein ehrendes Andenken bewahren.

F. Simon

Neuberufung des Landesfischereibeirats

Am 9. März 2020 fand die konstituierende Sitzung des neuen Landesfischereibeirats in Alsfeld-Eudorf statt. Die Berufung erfolgte für vier Jahre und umfasst den Zeitraum vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2023. Es wurden insgesamt 21 Mitglieder und stellvertretende Mitglieder für ihre Tätigkeit neu verpflichtet. Zum neuen Vorsitzenden wurde Adrian Zentgraf gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Henrik

Rameil. Neben der formalen Neuberufung wurden auch fischereifachliche Themen bei der Sitzung bearbeitet. Dies umfasste unter anderem die Erarbeitung einer Stellungnahme für das Beteiligungsverfahren zur Erweiterung des Nationalpark Kellerwald-Edersee.

Der Landesfischereibeirat ist gemäß § 45 des Hessischen Fischereige-

setzes ein Gremium, welches bei grundsätzlichen fischereilichen Fragestellungen beteiligt wird und das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz darüber hinaus berät. Zu seinen Aufgaben zählen beispielsweise die Abgabe von fischereifachlichen Stellungnahmen bei der Novellierung von Gesetzen und Verordnungen.

Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder vertreten die Fachbereiche Fischzüchter/Teichwirte, Angelfischerei, Fischereirechtsinhaber, Berufsfischerei, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischereiwissenschaft sowie die anerkannten Naturschutzvereinigungen und werden auf Vorschlag der jeweiligen Verbände berufen. Die Mitglieder und stellvertretenden Mit-

glieder werden bei ihrer Ausübung zur Neutralität und Verschwiegenheit verpflichtet. Die Geschäftsführung des Landesfischereibeirats erfolgt durch die Oberste Fischereibehörde.

Dem bisherigen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden, Kai Uwe Bernhard und Tobias Dworak, sowie allen ehemaligen Mitgliedern

und stellvertretenden Mitgliedern gilt ein besonderer Dank für ihr eingebrachtes Engagement.

Justus Kallmeyer

Referent im Referat „Oberste Fischereibehörde, Fischereiwirtschaft, Berufsfeld Forsten“ im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Langzeit-EKG bringt es an den Tag: Angeln kann ganz schön auf(an-)regend sein!

Wenn Poeten und Dichter das Erleben des Angelns mit blumigen Worten als „Entspannung“, ja sogar mit „Entspannung pur“ und „Erholung“, „Balsam für das Herz“ oder „Seele baumeln lassen“ umschreiben, die Entspannung beim Angeln mit niedrigen Pulszahlen assoziieren (gut fürs Herz!), dann verlangt niemand belastbare Daten, weil das jeder Angler weiß; jeder hat es

hunderte Male selbst erlebt. Und: Wer geht nach einem Angeltag nicht entspannt, mit neuer Kraft, erholt und zufrieden wieder nach Hause?! Doch der Reihe nach (mit belastbaren Daten):

Turnusmäßig wurde beim Autor W.B. ein Langzeit-EKG erhoben. Die Aufzeichnung begann am Mittwoch, den 21. August 2019, 09:22 Uhr, und endete

am Donnerstag nach dem Frühstück (Abb. 1). Der Mittelwert des seit Jahrzehnten niedrigen Pulses lag bei 49 BPM (von engl. beats per minute, also Schläge pro Minute), das Tagesmaximum bei 75 und das ausgerechnet beim Angeln, genauer: beim Keschern einer Forelle! Und: Anhaltend hohe Pulswerte gab es den ganzen Tag über ausschließlich (also nur!) beim Angeln!

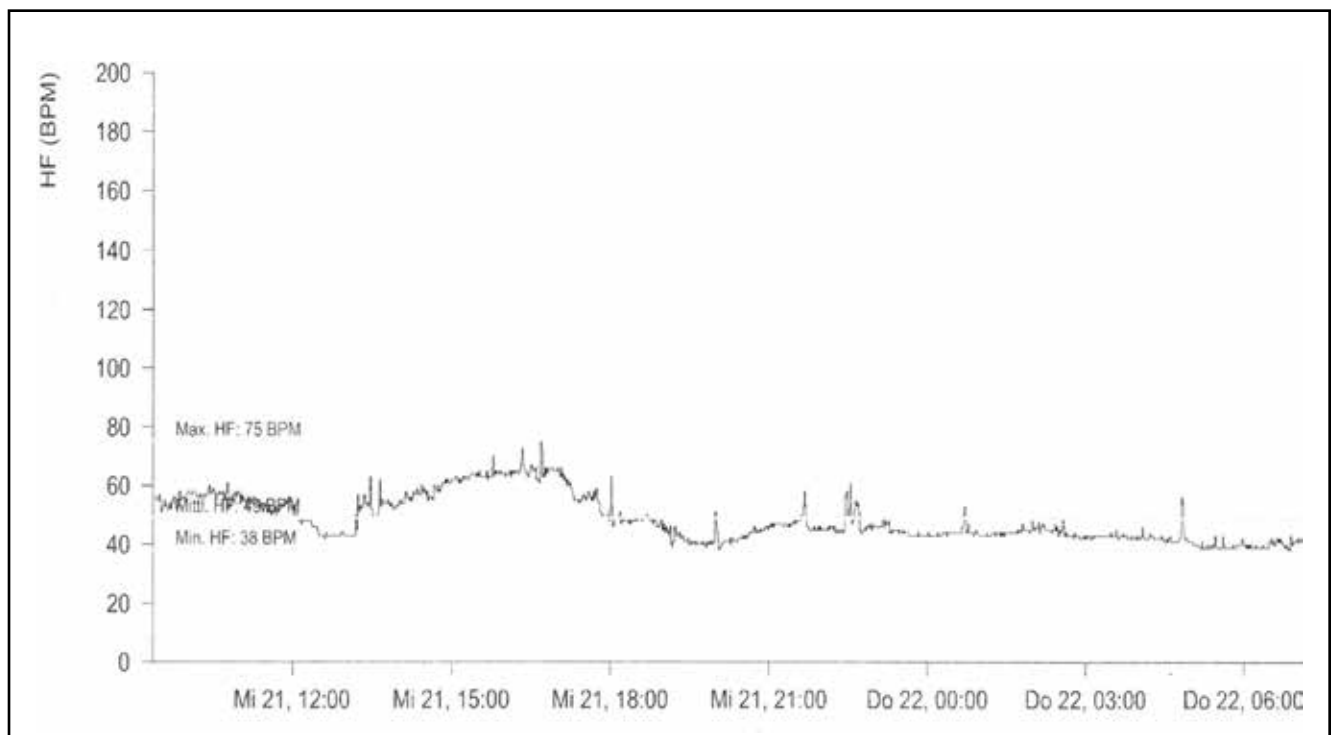


Abb. 1

Sogar die Werte zum Zeitpunkt der (mäßig schweren) körperlichen Arbeit nach der Heimfahrt zwischen 17:15 und 17:45 Uhr waren deutlich niedriger (Abb. 2, Phase 5).

Phase 1: Nach dem Anlegen des Gerätes bis zum Mittagessen gegen 12:00 Uhr pendelte der Wert geringfügig zwischen 50 und 60 Schlägen, für ein trainiertes Sportlerherz ein normaler Wert (Abb. 1 und 2).

Phase 2: Während der Mittagsruhe lag der Wert knapp über 40 bis gegen 13:15 Uhr (Abb. 2).

Phase 3: Nach der Mittagsruhe ging ich in mein Arbeitszimmer, um dort zwei neu gekaufte Rollen an meine Angeln zu montieren und neue Schnur aufzuziehen. Die Vorfreude auf das Angeln mit neuen Rollen zeigt sich mit gestiegenen Pulswerten und zwei deutlichen Zacken (Z=Ausschlägen auf dem Ausdruck) nach oben (Abb. 2, Z1 und Z2).

Phase 4: Etwa gegen 13:45 Uhr fuhr ich an mein Fischwasser, das ich gegen 14:00 Uhr erreichte. Von da an angelte ich watend; mein Puls stieg während der ersten zwei Stunden

kontinuierlich etwas an und pendelte dann um einen Wert bei 63 BPM (Abb.2).

Nach knapp 2 Stunden der erste Biss: eine Barbe, die sich aber schnell wieder verabschiedete. Trotzdem: Biss und kurzer Drill sorgten schon für einen deutlichen Ausschlag (Z3): Exakt zur Zeit des kurzen Drills (minutengenau!) stieg der Puls zwar mäßig, aber doch erkennbar an!

Nach ca. einer weiteren halben Stunde erfolgte der zweite Biss: eine Bachforelle mit ca. 300g (Abb.2, Z4), die gelandet werden konnte. Weil jeder erfahrene Angler schon nach wenigen Sekunden Drill spürt, welche Fischart an seiner Angel hängt, war wohl die Freude größer und damit der Zacken etwas kräftiger als bei der Barbe.

Die höchste Erregung und damit den größten Zacken erzeugten Biss und Landung einer etwas größeren Forelle (ca. 400g). Getreu dem höheren Gewicht als das der ersten Forelle erzeugte sie bei Drill und Landung einen etwas höheren Ausschlag (Z5), und dieser erreichte sogar den Tageshöchstwert(!) von 75 BPM. Vielleicht war es auch der Umstand, dass sie sich mal kurz im Geäst des Totholzes verfang und ich schon befürchtete, sie zu verlieren.

Phase 5: Bei der Heimfahrt ab 17:00 Uhr fiel mein Puls wieder ab, erreichte knapp den Wert der Mittagsruhe, lediglich unterbrochen von den Werten bei einer kurzen Arbeitsphase in meiner Forellenzucht (Z6).

Phase 6: Meine Frau empfing mich mit meinem Lieblingsessen gegen 18:00 Uhr, und der Ausschlag nach oben (Z7) erreichte fast wieder den Wert, der beim Angeln erreicht wurde (das nächstmal sag ich es ihr!).

Phase 7: Ab 23:00 Uhr bis kurz nach 07:00 Uhr dauerte die Nachtruhe mit kontinuierlich niedrig, fast gleichbleibendem Puls, lediglich kurz vor 05:00 Uhr unterbrochen durch einen kleinen Zacken (Abb.1), ausgelöst durch den Gang zum WC.

Resümee: Ein erhöhter Puls, den Otto Normalverbraucher mit Belastung des Herzens assoziiert, muss keine Belastung sein, er kann Ausdruck von Freude, Entspannung, Genuss (von Natur) und Erholung sein! Ein höherer Puls kann auch als Indikator dafür interpretiert werden, dass Angeln (im Verbund mit dem hormonellen Konzert unseres Körpers) entspannt, beruhigt, besänftigt und erleichtert. Gestresste Menschen sollten Angeln gehen; das ist nicht nur Entspannung, sondern ganz offensichtlich und belastbar auch wirkungsvoll Training fürs Herz.

Dr. Werner Baur, LFVBW
Dr. Dieter Lingg, Fronreute

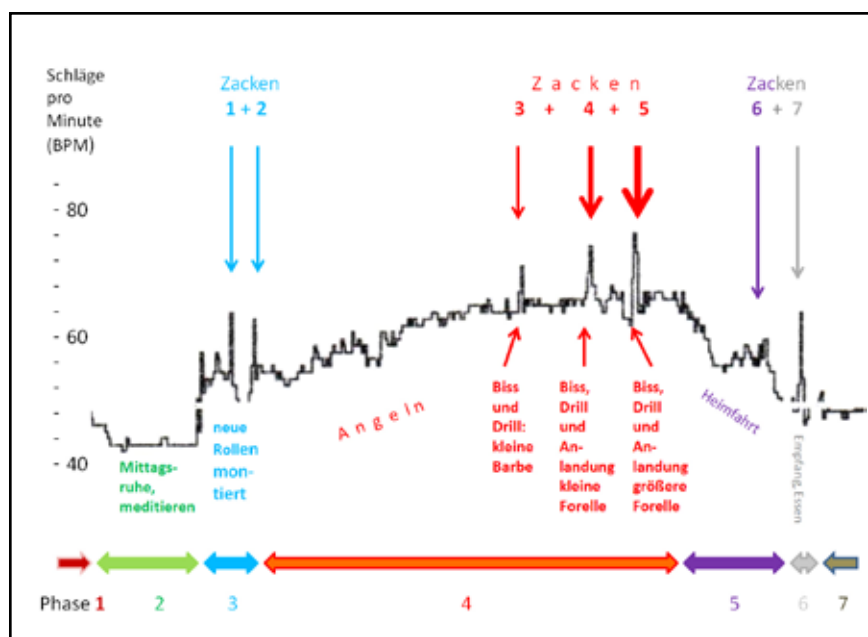


Abb. 2

Pressemitteilung

Glasaal – Ein Aufstieg wie lange nicht



Berlin, 16.04.2020. 2020 ist ein großartiges Jahr für die Glasaalwanderung. Solche Mengen an jungen Aalen haben sie seit über 25 Jahren nicht mehr erlebt, berichten Fischer aus Großbritannien.

Positive Nachrichten aus UK

Nicht nur im Delta des Severn, dem längsten Fluss im Vereinigten Königreich, beobachteten Fischer und Forscher das eindrucksvolle Naturschauspiel. Auch in Deutschland waren solche Aalaufstiege, in vergangener Zeit nicht selten zu beobachten. Ob wir in Rhein, Ems, Weser oder Elbe bereits in diesem Jahr etwas ähnliches verzeichnen können, bleibt abzuwarten.



Zahlt sich die Konsequenz der Aalmanagementpläne nun aus? Foto: Florian Buettner

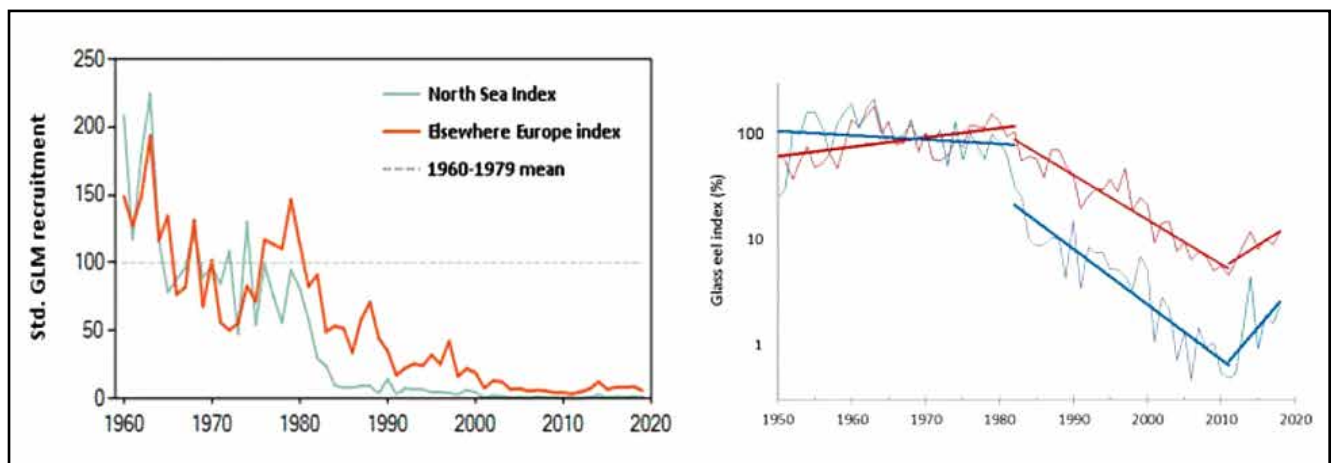
Warum weiß Aal-Experte Florian Stein von der Sustainable Eel Group (SEG). „Es ist bedauerlich, dass wir anscheinend das beste Glasaaljahr seit langem erleben, aber die Datenlage möglicherweise Lücken aufweisen wird, da in einigen europäischen Ländern seit mehreren Wochen wissenschaftliche Feldbeobachtungen, aber auch kom-

merzielle Fischerei auf Grund von CoVid 19 eingestellt wurde“, so Stein.

Seit 2011 ist ein positiver Trend beim Glasaal-Aufkommen an den europäischen Küsten zu verzeichnen. Nach dem mehr als drei Jahrzehnte andauernden Rückgang, ist nun ein positiver

Anstieg zu erkennen, der allen Grund zur Hoffnung gibt.

Glasaale kommen in Europa im Oktober/November zuerst an den portugiesischen und spanischen Küsten an, später dann in Frankreich, Irland und England. An der Nordseeküste und im



Das Glasalaufkommen steigt seit 2011 wieder moderat an. Grafik: SEG

Kattegat findet man sie von Februar bis März, in der Ostsee noch später.

Aalmanagement-Pläne nicht verfrüht wieder aufgeben

Laut Sustainable Eel Group ist die momentan zu beobachtende Spitzenwanderung in Großbritannien vermutlich durch optimale Umweltbedingungen begünstigt. Die Glasaal-Einwanderung wird stimuliert durch die Gezeiten, Wassertemperatur und regenbedingte Abflussmengen.

„Gut, dass sich Angler und Fischer dafür eingesetzt haben, die Aalmanagement-Pläne nicht verfrüht wieder aufzugeben. Sollte es einen kausalen Zusammenhang mit den EU-Aalmanagement Plänen geben, werden wir den in den nächsten Jahren weiter beobachten können“, sagt der Geschäftsführer des DAFV, Alexander Seggelke.

Wie der DAFV berichtete fand am 10. März 2020 in Potsdam der 2. Aalworkshop statt. Ziele des Aalworkshops sind neueste wissenschaftliche Erkenntnisse vorzustellen und das Zusammenwirken aller Aalakteure in Deutschland zu befördern.

Ob es sich bei dem Rekordjahr 2020 um die direkten Auswirkungen der Aalmanagementpläne oder um eine Laune der Natur handelt, werden wir genauer in den kommenden Jahren sagen können. Eine sehr erfreuliche Entwicklung ist es zweifelsohne.

Der DEUTSCHE ANGELFISCHER-VERBAND e.V. (DAFV)

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. besteht aus 27 Landes- und Spezialverbänden mit ca. 9.000 Vereinen, in denen insgesamt rund 500.000 Mitglieder organisiert sind. Der DAFV ist

der Dachverband der Angelfischer in Deutschland. Er ist gemeinnützig und anerkannter Naturschutz- und Umweltverband. Der Sitz des Verbandes ist Berlin. Er ist im Vereinsregister unter der Nummer 32480 B beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg eingetragen und arbeitet auf Grundlage seiner Satzung.

Kontakt:

Olaf Lindner

Telefon: 030 97104379

E-Mail: o.lindner@dafv.de

www.dafv.de

Text: © DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND e.V. 2018

Pressemitteilung

Sind Entnahmefenster als Hegemaßnahme in Deutschland sinnvoll und rechtlich zulässig?



Berlin, 14.04.2020. Angler spielen bei Erhalt und Management der Fischbestände in Deutschland eine meist unterschätzte, jedoch zentrale Rolle. Sie sind über ihre Vereine und Verbände nicht nur zur Nutzung von Süßwasserfischen berechtigt, sondern als Eigentümer oder Pächter von Fischereirechten auch zu deren Hege und Pflege gesetzlich verpflichtet. Eine neue Hegemaßnahme stellen so genannte Entnahmefenster oder Fenstermaße dar.

Kontroverse Debatte

Über Entnahmefenster ist in Deutschland unter Anglerinnen und Anglern eine kontroverse Debatte entbrannt. So gibt es den Vorwurf, dass das Entnahmefenster als Vorwand missbraucht werden könnte eine Trophäenfischerei durch die Hintertür zu legalisieren und sie damit gegen das

Tierschutzgesetz verstoßen. Das Entnahmefenster in Deutschland nach geltender Rechtslage nicht grundsätzlich gegen das Tierschutzgesetz verstoßen können, zeigt allein der Umstand, dass die Hegemaßnahme Entnahmefenster in Hamburg bereits Teil des neuen Landesfischereigesetzes ist. Allerdings sollte man bedenken, das Entnahmefenster als Hegemaßnahme fischereibiologisch nur für Fischarten Sinn ergeben, die sich erfolgreich in dem jeweiligen Gewässer vermehren können und auch sollen. So wäre ein Entnahmefenster für Fischarten, die in vielen Gewässern nicht natürlich reproduzierenden, wie z.B. dem Karpfen hegerisch gesehen nicht sinnvoll, da dadurch die Naturverlaichung nicht angeregt wird. Ob, für welche Fischart und an welchen Gewässern Entnahmefenster sinnvoll

erscheinen, sollte aus Sicht des DAFV dem Fischereirechteinhaber überlassen und nicht flächendeckend per Gesetz geregelt werden (zumindest nicht in Flächenländern). Die Fischereirechteinhaber können dann in Abhängigkeit der Bedingungen vor Ort entscheiden, welche Vorgehensweise bei der Hege sinnvoll ist und welche nicht.

Fische über dem Maximalmaß zurücksetzen

Entnahmefenster stellen nüchtern betrachtet erst einmal eine zusätzliche Einschränkung für Angler dar. Ohne Entnahmefenster kann der Angler (sofern es gesetzlich nicht verboten oder vom Fischereiausübungsberechtigten im Sinne der Hege anders geregelt wurde) selber entscheiden, ob er einen kapitalen Fisch, welcher im Sinne



Ein Entnahmefenster verpflichtet Angler auch Fische über dem Maximalmaß schonend zurückzusetzen.

Foto: DAFV, Iris Küller

der Hege für den Fortbestand seiner Art wertvoll erscheint, schonend und umgehend zurücksetzt oder dem Gewässer entnimmt. Bei einem geltenden Entnahmefenster ist er verpflichtet, jeden Fisch, der das Maximalmaß übersteigt, umgehend und schonend zurückzusetzen. Auf der anderen Seite bescheinigen aktuelle Studien¹ der Schonung kapitaler Fische sehr positive Effekte für die Hege der Fischbestände. Das wiederum würde für eine Abkehr vom Mindestmaß und eine verstärkte Zuwendung zum Entnahmefenster sprechen – aus hegerischen Gründen wohlgerne.

Arbeitskreis Angelfischerei thematisiert das Entnahmefenster

Der DAFV hat auf dem Deutschen Fischereitag 2019 das Thema Entnahmefenster und Verantwortlichkeiten bei der Hege auf dem Arbeitskreis An-

gelfischerei thematisiert. Unter reger Beteiligung zahlreicher Vertreter der Fischereibehörden und der Verbände gab es zwei Fachvorträge. Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei und der Humboldt-Universität zu Berlin (www.ifishman.de) gab Auskunft über bewährte Hegemaßnahmen und über aktuelle Forschungsergebnisse neuer Ansätze, die in einer vor kurzem veröffentlichten Studie publiziert wurden. Verwaltungsrechtler Raimund Müller widmete sich dem Thema der Hegeverpflichtung und den Verantwortlichkeiten im Sinne der Ordnungsrechtlichen Regelung. Insbesondere der Frage, ob Entnahmefenster im Rahmen der „guten fachlichen Praxis“ in Deutschland zulässig sind und von lokalen Fischereiberechtigten im Rahmen der Hege eigenmächtig eingesetzt werden können.

Was bedeutet die „Gute fachliche Praxis“

Die Hege begründet sich in Deutschland unter anderem auf den unbestimmten Rechtsbegriff der so genannten „guten fachlichen Praxis“ (GfP) und wird nach Maßgabe der jeweiligen landesfischereilichen Gesetze praktisch umgesetzt.

Ob neue Ansätze wie das Fenstermaß in der Hege im Sinne der GfP rechtlich zulässig sind und nach welcher Maßgabe diese Einzug in die GfP erhalten, ist nach wie vor umstritten.

Der Verwaltungsrechtler Raimund Müller vertritt die Auffassung: „Formell entspricht eine Hegemaßnahme der GfP, wenn sie in der Wissenschaft als Basisstrategie allgemein anerkannt ist, sich auf der Umsetzungsebene (Praxis) hinreichend bewährt hat, von der amtlichen Beratung empfohlen wird und sachkundigen Anwendern be-

¹AHRENS, R.; ALLEN, M. S.; WALTERS, C.; ARLINGHAUS, R. (2020): Saving large fish through harvest slots outperforms the classical minimum-length limit when the aim is to achieve multiple harvest and catch-related fisheries objectives. *Fish and Fisheries*, im Druck.

kannt ist. Hieraus folgt, dass die GfP kein in Stein gemeißelter und nur nach formalen Kriterien umsetzbarer Handlungsrahmen sein kann, sondern dynamisch verstanden werden muss. Sie ist also auf der Basis neuer (vor allem wissenschaftlicher) Erkenntnisse und Notwendigkeiten ständig fortzuentwickeln.“

Und weiter: „Konkret bedeutet dies, dass die im jeweiligen Fischereigesetz geregelten Beschränkungen zu Maß und Zeit (Mindestmaße und Schonzeit) weder eine abschließende Regelung zu den in Betracht kommenden Instrumenten darstellen, noch im Hinblick auf ihren konkreten Regelungsinhalt/-umfang starr und unverrückbar sind. Dies führt zu dem Ergebnis, dass hegerische Planung aus sachlichen Gründen sowohl zu einer Verschärfung der im Gesetz vorgegebenen Einschränkungen wie auch zur Einführung weiterer, nicht im Gesetz geregelter Instrumentarien (wie Entnahmefenster, per Gesetz lediglich im Landesfischereigesetz HH geregelt) führen kann.“

Fazit

Wenn man der Auffassung des Verwaltungsrechtlers Raimund Müller folgt, wäre es in Deutschland nach geltender Rechtslage für Angelvereine als Hegetreibende rechtlich möglich, Entnahmefenster als Hegemaßnahme

eigenverantwortlich festzusetzen, sofern es den lokalen Hegezielen dient. Auch aus fischereibiologischer Sicht gibt es diverse Studien, die dem Entnahmefenster positive Effekte auf die Hege der Fischbestände zuschreiben. Auf dem Arbeitskreis Angelfischerei wurde deutlich, dass die Fischereibehörden einiger Bundesländer dem Thema nach wie vor kritisch gegenüberstehen. Aus Sicht des DAFV sollte sich die Hege in Deutschland neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht verschließen. Mit dem Einzug des Entnahmefensters in das Hamburger Fischereigesetz werden in naher Zukunft auch Erfahrungswerte aus der angewandten Praxis die Diskussion bereichern.

Einer verpflichtenden Anwendung des Fangfensters insbesondere in Flächenländern mit heterogenen Gewässerstrukturen steht der DAFV kritisch gegenüber, als zusätzliche Option für die Hegeverantwortlichen vor Ort scheint es durchaus gute Gründe zu geben.

Weitere Informationen

Den Fachvortrag von Prof. Dr. Robert Arlinghaus „Die fischereibiologische Wirkung von Entnahmefenstern im Vergleich zu Mindestmaßen: Aktuelle Studienlage“ haben wir als Videomitschnitt in dem Youtube-Kanal des DAFV veröffentlicht.

Ein ausführlicher Bericht „Neue Wege bei der Hege“ ist in der aktuellen Ausgabe unserer Verbandszeitschrift Fischwaid zu finden. Die Zeitschrift steht als Download auf unsere Webseite kostenlos zur Verfügung.

Der DEUTSCHE ANGELFISCHER-VERBAND e.V. (DAFV)

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. besteht aus 27 Landes- und Spezialverbänden mit ca. 9.000 Vereinen, in denen insgesamt rund 500.000 Mitglieder organisiert sind. Der DAFV ist der Dachverband der Angelfischer in Deutschland. Er ist gemeinnützig und anerkannter Naturschutz- und Umweltverband. Der Sitz des Verbandes ist Berlin. Er ist im Vereinsregister unter der Nummer 32480 B beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg eingetragen und arbeitet auf Grundlage seiner Satzung.

Kontakt:

Olaf Lindner
Telefon: 030 97104379
E-Mail: o.lindner@dafv.de
www.dafv.de

Text: © DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND e.V. 2018

Anzeige

EUSATEC

EINFACHER GEHT ES NICHT

- ✓ Monitoring des PH-Wertes
- ✓ Monitoring der Wassertemperatur
- ✓ Monitoring des Sauerstoffgehaltes
- ✓ Benachrichtigung per Alarmmeldung

Die Installation ist kinderleicht. Die Werte werden vollautomatisch per Sensoren gemessen und an Ihr Handy geschickt. Den dafür nötigen Strom liefert eine integrierte Solarzelle. Sprechen Sie mit uns!

MONITORING
per EUSATEC IoT

APP

ÜBERWACHEN SIE IHRE WASSERQUALITÄT

EUSANET GMBH, INDUSTRIESTR. 12, 96120 BISCHBERG, INTERNET: WWW.EUSANET.DE TEL.: 09503 809 99 99

Der Maifisch ist zurück und laicht wieder – im hessischen Main!



Eine Schulklasse aus Köln-Poll bringt den „Zacheies“, eine menschengroße Stoffpuppe. Auf den Zacheies (der biblische Zachäus) werden die Sünden der Fischerzunft-Mitglieder aufgesprochen, bevor er schuldbefreiend beim „Maispill“ im Rhein ertränkt wird.
Foto: R. Hennings



Eine fröhliche Auswilderungs-Bande. Die haben in Zukunft sicher ein positives Bild von Fischen – besonders vom Maifisch.

Foto: R. Hennings

Maifischprojekt unter Beteiligung des VHF

Wie wir schon mehrfach im Hessenfischer berichteten (zuletzt im Juni 2017, <https://hessenfischer.net/der-maifisch-kehrt-zurueck/>), läuft seit 2007 im Rhein ein großes, Staaten und Bundesländer übergreifendes Projekt zur Wiederansiedlung des seit 1960 ausgestorbenen Maifischs (*Alosa alosa*). Dieses wurde in zwei Vierjahresperioden von der EU als LIFE-Projekt gefördert. Seit 2017 wird es allein von einer breiten Allianz von staatlichen Umweltbehörden, privaten Umweltstiftungen und Fischereiverbänden aus den Niederlanden, Frankreich, Deutschland und der Schweiz getragen. Der VHF gehört seit 2009 zu den finanziellen Förderern und ideellen Unterstützern des Projekts. Kern des Projekts ist seit 2008 ein massiver Besatz mit möglichst 1 Mio. Maifischlarven jährlich. Der tatsächliche Besatz liegt aufgrund der schwankenden Verfügbarkeit von Elternfischen (max.

80/Jahr) aus Südwestfrankreich mal darunter oder darüber, maximal wurden sogar 2,5 Mio. Larven/Jahr erreicht. Insgesamt wurden bisher gut 13 Mio. Maifischlarven in den Rhein besetzt. Daneben findet ein breites wissenschaftliches Begleitprogramm unter Beteiligung des Umweltcampus der Hochschule Trier und des Instituts für Umweltwissenschaften der Universität Koblenz-Landau statt.

Besatz-Events

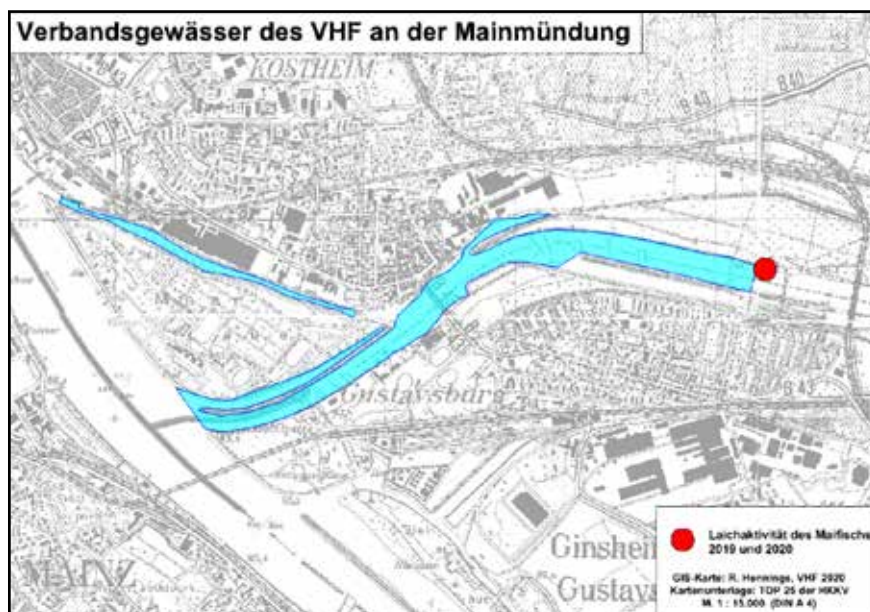
Seit Projektbeginn wird ein kleiner Teil des jährlichen Besatzes öffentlichkeitswirksam als Auswilderungs-Event unter Beteiligung von Polit-Prominenz, Schulklassen, Anglerjugend und örtlichen Unterstützern durchgeführt. Diese Events „wandern“ unter den beteiligten Bundesländern an Mittel- und Oberrhein. Ein besonders schönes fand im Juni 2019 in Köln statt. Köln hat eine sehr lange Tradition als Fischerstadt, mit weit zurückreichenden Fischerfesten, besonders für den Mai-

fisch, dessen Rückkehr das „Poller Maigeloog“ jährlich mit dem Fischerfest „Maispill“ feiert (<http://www.pollermaigeloog.de/>). Der VHF war dabei 2019 durch den Vizepräsidenten des VHF, Rainer Hennings, der auch der Lenkungsgruppe des Maifisch-Projektes angehört, vertreten.

Das Auswilderungs-Event 2020 war für Anfang Juni in Wiesbaden am Biebrichsee geplant.



Auf dem Weg in die Pfanne... Rund 3kg Maifisch aus nachhaltiger Fischerei in Portugal
Foto: R. Hennings



Verbandsgewässer des VHF an der Mainmündung. GIS-Karte: R. Hennings, Kartenunterlage: Top. Karte 1 : 25.000 v. Hessen (TOP 25) der HKV

cher Schloss vorgesehen, mit Beteiligung der Umwelt-Ministerinnen aus Hessen und NRW und mit einer Biebricher Grundschule und der Anglerjugend des VHF. Es wurde leider ein Opfer der Pandemie-Maßnahmen, soll aber dafür im Juni 2021 stattfinden, dann im Hauptprogramm des ebenfalls verschobenen Deutschen Naturschutztages.

Monitoring: Laichtänze am Verbandsgewässer des VHF

Die Kontrolle der Bestandsentwicklung (Monitoring) ist in einem System von der Größe des Rheins sehr

schwierig, erst an den Staustufen Iffezheim und Gamsheim im Rhein, bzw. Kostheim im Main, Ladenburg im Neckar und Koblenz in der Mosel, ist ein klassischer Nachweis mit Reusenfängen und Beobachtungen an Kontrollfenstern möglich. Ab 2012 stiegen als Folge der ersten Besätze die Rückkehrernachweise an, sie erreichten im Jahr 2014 einen Höhepunkt von knapp über 300 Exemplaren. Die Nachweiszahlen der letzten Jahre stabilisieren sich auf niedrigerem Niveau knapp unter 100 Exemplaren. Das ist, in Anbetracht des riesigen Rheingebiets und der geringen personellen Res-

ourcen, ganz sicher aber nur die Spitze eines Eisbergs. Es muss mit einer sehr hohen Dunkelziffer nicht erfasster Fische gerechnet werden. 2019 wurden allein an der Staustufe Iffezheim 30, an der darüber liegenden Staustufe Gamsheim 26 erfasst, weitere Nachweise gab es vom Neckar, aus der Mosel und der Sieg, sowie, schon 2018, zwei Fische sogar in der Nidda. Insgesamt wurden von 2008 bis 2019 knapp 1.000 Maifische wieder im Rhein registriert. Der erste Nachweis abwandernder Jungfische gelang 2010 im Niederrhein. Er konnte seither mit über 100 Exemplaren mehrmals wiederholt werden. Der Maifisch ist in das Rhein-System definitiv zurückgekehrt, die Population ist jedoch noch nicht groß genug, um sich selbst zu erhalten.

Da kommt dem seit einigen Jahren stattfindenden Monitoring von Laichaktivitäten eine besondere Rolle zu. Dieses erfolgt hauptsächlich akustisch, d. h. durch Verhören des Liebespiels bei der Fortpflanzung: Bei dem Laichakt verfolgen sich die Partner eng im Kreis schwimmend und mit den Schwanzflossen laut plätschernd an der Wasseroberfläche, das Wasser „kocht“, in etwa wie Brassenlaichen hoch drei. Der französisch „bull“ (dt. etwa Blase, Aufwallung) genannte Laichtanz findet zwar in der Dämmerung oder nachts statt, ist aber weithin zu hören und auch mit automatisierten Umwelt-Mikrofonen gut zu erfassen, mit denen der Manpower-Einsatz deut-



Maifisch, Anglerfang 2018, Main-Einzugsgebiet Foto: Timo Seufert



„Bull“, Laichtanz des Maifisches Foto: Isabelle Caut, MIGADO

lich verringert werden kann. Er ist mit Nachtsichtgeräten, die im Projekt bisher leider noch nicht in ausreichender Anzahl vorhanden sind, auch sehr gut zu sehen. Ein Videobeispiel davon aus Frankreich findet sich unter dem Link <https://www.umwelt-campus.de/projekt-maifisch>. Die akustische und direkte visuelle Beobachtung ist im Rheinsystem bisher erst in sehr wenigen Fällen gelungen. 2019 wurde das Laich-Monitoring an folgenden Stellen im Rheinsystem durchgeführt: An Rhein und Mosel bei Koblenz; am Main bei Mainz-Kostheim; am Neckar bei Ladenburg und am Illinger Altrhein und Auerköpfe etwas südlich von Karlsruhe. Ein direkter Nachweis von Laichakten gelang dabei nur Timo Seufert vom Frankfurter Büro für fischökologische Studien (BfS) unterhalb der Main-Staustufe in Kostheim – das ist an der Grenze des Verbandsgewässers des VHF! Hier konnten am 13. und 14.06.2019, trotz großer akustischer Störungen vom Stauwehr und Kraftwerk her, insgesamt sechs Laichvorgänge (Bulls) sicher dokumentiert werden. Wie Timo Seufert aktuell mitteilt, haben auch 2020 wieder Maifische am Wehr in Kostheim abgelaicht, dieses Jahr schon sehr früh, Mitte Mai. Das sind große Schritte hin zu mehr Vertrauen in eine selbständige Zukunft des Maifischs im Rhein. Der aus solchen Laichvorgängen entstehende natürliche Nachwuchs kann übrigens sehr genau von den besetzten Jungfischen unterschieden werden: Alle in der Fischzucht in Frankreich aufgezogenen Maifischlarven werden vor dem Transport in einem Wasserbad chemisch markiert. Die Markierung ist in den Ohrsteinchen (Otolithen), die gewissermaßen eine Datenbank der Lebensgeschichte eines Fisches darstellen, unter fluoreszierendem Licht für den Fischbiologen deutlich sichtbar. Fische aus Naturverlaichung haben die Markierung nicht.

Das klassische Monitoring umfasst weiterhin akustische und visuelle Beobachtung an Laichplätzen, Reusenkontrollen in Fischpässen an Staustu-

fen, Auswertungen von Angler- und Berufsfischerfängen und Totfunden, sowie Treibnetzbefischungen auf Adulte und das Monitoring der absteigenden Jungfische mit Aalschokkern im Niederrhein. Hinzu kommen seit den letzten Jahren noch mehrere universitäre Projekte: Der Umweltcampus Birkenfeld der Hochschule Trier unter Prof. Peter Stoll hat im Rahmen der Projektförderung eine Doktorarbeit an die Biologin Elodie Boussinet vergeben. Diese befasst sich u. a. mit der Erforschung des Verhältnisses von natürlicher Reproduktion zu Besatzfischen, der Ermittlung des Herkunftsgewässers von juvenilen Absteigern und der Zeit, die im Süßwasser und Meerwasser verbracht wurde, durch mikrochemischen Nachweis der „chemischen Signatur“ des einzelnen Gewässers in den Ohrsteinchen des Fisches. Hierzu werden 2020 in Tank-Versuchen auch die chemischen Signaturen der einzelnen Gewässer ermittelt.

Weitere Projekte werden von der Biologin Kathrin Mäck vom Institut für Umweltwissenschaften der Universität Koblenz-Landau, durchgeführt: Sie erforscht u. a. aus Schuppenproben die genetischen Eigenheiten individueller Fische, die eine Zuordnung zur Herkunft und – ähnlich dem menschlichen Vaterschaftstest – sogar zu einzelnen Elternfischen möglich machen können. Dazu wird eine Gen-Datenbank aller Elternfische aus der Zucht in Südwestfrankreich entwickelt. Sie bearbeitet außerdem die Homepage (<https://www.maifischprojekt.de/>) und die weitere Öffentlichkeitsarbeit des Maifisch-Projektes. Darüber hinaus hat sie, als Schritt zur Verbreiterung der Beobachtungsbasis, 2019 ein „Student Science“-Projekt ins Leben gerufen. Interessierte Studenten wurden als Beobachter geschult und erhielten wohnortnahe, vielversprechende Beobachtungsstellen am Rhein zugeteilt. Die Resonanz im ersten Jahr war noch verhalten, doch kann man für die Zukunft davon noch mehr erwarten.

„Angler Science“

Angelfänge von Maifischen sind angesichts der zunehmenden Aufsteigerzahlen nicht mehr unwahrscheinlich. Wir bitten alle Angler, die einen ungewöhnlichen, ungefähr heringsartigen Fisch fangen, davon unbedingt einige gute, möglichst mit GPS-Daten versehene, Fotos zu machen und diese mit der Angabe von Fundort, Datum und Einsender-Adresse versehen an den VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V. zu senden (vhnat@hessenfischer.net oder Rheinstraße 36, 65185 Wiesbaden). Gleiches gilt für Totfunde und eventuelle akustische oder visuelle Beobachtungen von Laichtänzen (Bulls), die von Mitte Mai bis Ende Juni auftreten können. Um das Projektteam zu entlasten, bitten wir um Zusendung der Angler-Meldungen zunächst an den VHF. Wir werden sie vorbereiten und den gesicherten Anteil von Maifischmeldungen an das Projektteam weiterleiten. Jeder mit Foto oder Video sicher dokumentierte Maifisch oder Laichtanz vom hessischen Rhein- oder Maingebiet wird vom VHF mit 10 Euro honoriert, maximal jedoch 50 Meldungen pro Jahr (biologische Profis sind ausgeschlossen).

Wie erkennt man einen Maifisch? Eine gute Bestimmungshilfe findet sich unter dem Link www.lanuv.nrw.de/alosa-alosa-2011/de/maifisch/bestimmungshilfe.html. Wichtige Merkmale sind der tief gegabelte Schwanz, gekielte Bauchschuppen, die seitlich zusammengedrückte Form und eine mittige Einkerbung im Oberkiefer. Der schwarze Punkt hinter dem Kiemendeckel ist, besonders bei Totfunden, manchmal kaum sichtbar. Um die Unterscheidung zur Finte braucht man sich in Hessen keine Mühe zu machen: Die kleine Verwandte kommt nicht bis Hessen, sie stieg auch früher nie über den Niederrhein hinaus auf.

Wir werden diese beginnende Erfolgsgeschichte weiter verfolgen und gelegentlich wieder darüber berichten. Es lebe der Maifisch!

Rainer Hennings

AC 70 Roter Kater e.V.

Der „Rote Kater“ wird 50 – und lässt das Angeln nicht



Die Staustufe bei Wahnhausen

Foto: Frank Simon

Mitnichten handelt es sich bei dem Jubilar um eine hochbetagte Samtpfote mit einer Vorliebe für Flossenträger. Auch soll seine Farbe keinesfalls an eine politische Gesinnung gemahnen. Vielmehr ist dies der Name eines dem VHF und DAFV angeschlossenen nordhessischen Angelsportvereins, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen begeht, und dessen Mitglieder an (zuweilen auch unfreiwillig in) der Fulda („Fulle“) unterhalb der Nordhessenmetropole Kassel ihr zweites Zuhause gefunden haben.

Es war im Jahre 1970, als die Idee Gestalt annahm, und eine kleine eingeschworene Gemeinschaft von Petrijüngern um den Konditor- und Fischereimeister, Hotelier, späteren Leistungsträger und langjährigen 1. Vorsitzenden unseres Vereins, Wilhelm („Willi“) Frosch, den Entschluss fassten, einen Angelverein – nein, einen Angel-Club zu gründen. Ausschlagge-

bend hierfür war jedoch nicht etwa eine vorherrschend elitäre Bewusstseinslage. Damit sollte schlicht dem hohen Anspruch Ausdruck verliehen werden, mit dem man die Passion, Fische mit der Angel zu überlisten, gemeinsam ausüben und weiterentwickeln wollte.

Ein Name war schnell gefunden. Erinnerungsteilte das vor den Toren Kassels am „Fullestrand“ gelegene und von der Familie Frosch bereits in der vierten Generation betriebene Hotel und Restaurant mit seinem Namen doch an ein liebgewordenes vierpfotiges Familienmitglied, welches nun auch für den Vereinsnamen Pate stand. – Der „Angel-Club 1970 Roter Kater e.V.“ war geboren.

Vereint unter diesem tierischen Namen ging und geht es der vergleichsweise kleinen Vereinsfamilie bis heute zuvor-derst um eine Vertiefung der Kenntnisse rund um das Leben im und am

Wasser, der ökologischen Zusammenhänge und Abhängigkeiten, einhergehend mit einer stetigen Verfeinerung der Methoden und Fertigkeiten. Wenn auch nicht für alle und zu jeder Zeit, so war und ist auch das Leistungsprinzip für nicht wenige der „Motor“ und ein tragendes Leitmotiv. Viele der hervorragenden Produkte der modernen High-Tech-Angelgeräteindustrie unterstützen uns heute in diesem Bemühen. – Bis dahin haben die reiferen Kameraden unter uns einen langen Weg, teilweise noch vom Bambus herkommend (ein wunderbares Gewächs, nicht nur im „Chop Suey“), bis hin zur Kohlefaser, mit viel Spaß und wachsender Begeisterung zurückgelegt. Natürlich gab es auch in unserer Vereinsgeschichte Höhen und Tiefen; alles in allem war es jedoch eine schöne Zeit, die Lust auf mehr macht.

In der gleichen Zeit hat unser Hausgewässer, die Fulda, welches selbstverständlich das Gewässer unserer Herzen ist, leider keine so kontinuierlich positive Entwicklung erfahren. Seit dem Herbst 1981 wurde aus dem uns von der Fischereigenossenschaft Hannoversch Münden anvertrauten und bis dahin noch relativ naturnahen Abschnitt der Fulda, die dort Bundeswasserstraße ist, ein begradigter Stauan-schlussbereich mit beidseitig durch Grauwacke-Schüttungen befestigten Ufern. – Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes hatte eine seit den späten 1970er Jahren im Bau befindliche Staustufe mit integriertem Laufwasserkraftwerk sowie einer vollautomatisierten Schleuse in Betrieb genommen. Worauf man beim Bau dieses imposanten Querbauwerks bedauerlicherweise jedoch gänzlich verzichtet hatte, waren Einrichtungen zum Fische auf- und -abstieg. Darauf warten wir – ganz besonders aber die Fische – bis zum heutigen Tage.

Nicht nur insofern sind die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie also auch die unsrigen. Der an dieser Stelle bestehende Handlungsbedarf wird ebenso durch §34 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) untermauert, der nicht erst seit gestern die Wiederherstellung der Durchgängigkeit von verbauten Fließgewässern fordert. Solange es diese nicht gibt, sind bei fast stetig stattfindender Wasserkraftnutzung – insbesondere im Hinblick auf unsere (mutmaßlich) aus der Sargassosee stammenden Gewässerbewohner – auch an den Fischschutz (§35 WHG i. V. m. §35 Abs. 1 HFG) erhöhte Anforderungen zu stellen.

Es ist jedoch vor allem der Querverbau der Fulda an dieser Stelle, der dem guten ökologischen Zustand des Gewässers in seinem Unterlauf, vor allem im Staubereich, seither und wohl noch bis auf weiteres hauptsächlich entgegensteht. – Tröstlich für uns alle: Es gibt einen Maßnahmenplan der Bundeswasserstraßenverwaltung, der die Wiederherstellung der aquatischen Längsdurchgängigkeit der Fulda an diesem Querbauwerk zum Ende des gerade eben erst frisch angebrochenen Jahrzehnts vorsieht. Und dann sind da ja auch noch die hehren Ziele des „Blauen Bandes“! Hoffen wir das Beste und richten indessen den Blick

versöhnlich auf die Verantwortlichen – also auch uns selbst.

Das Ziel, das sich auch unser Verein mit seiner Satzung gesteckt hat, nämlich die Liebe zur Natur sowie das Interesse und die Begeisterung für den Angelsport zu wecken, zu vertiefen, zu erhalten und zu teilen, und die Hege und Pflege des in jeder Hinsicht lebensspendenden Gewässers, „Diesen Hört zu schützen...“, ist in unseren Tagen leider umstrittener denn je. Viele Zeitgenossinnen und -genossen halten uns vor, Naturschutz nur vorgeblich und zum Selbstzweck zu betreiben, und bei den Tierschützenden stehen wir auch schon seit geraumer Zeit unter Dauerbeobachtung, weil wir eben nicht nur Naturschützer sondern auch Naturnutzer sind.

Es gab einmal eine Zeit, in der die Menschen bemüht waren, im Nächsten verbindende Elemente und damit auch Teile ihrer selbst zu finden. Heute gibt es mehr Menschen, demgegenüber aber leider nicht unbedingt mehr gegenseitiges Verständnis. – Wir haben uns unsere Passion nicht ausgesucht, sondern diese hat uns gefunden. Solange wir der Kreatur, die uns anvertraut ist, mit Liebe und Respekt begegnen und ihr Waidgerechtigkeit

wiederfahren lassen, sollten wir dieser daher auch weiterhin aufrecht nachgehen dürfen. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit – oder? Wir sind deswegen keine Naturschützer zweiter Klasse. Keinesfalls dürfen wir uns klein machen oder gar verstecken, denn niemand kennt unsere Gewässer, deren Bewohner und ihre jeweiligen Bedürfnisse besser als wir, und nur was man wirklich kennt und liebt, kann man auch wirksam schützen. – Wir wären also ganz sicher nicht die schlechtesten Verbündeten!

Der AC 70 Roter Kater e.V. bedankt sich sehr herzlich für die Möglichkeit, sich an dieser Stelle einmal zu Wort gemeldet haben zu dürfen und entbietet allen Mitangehenden – mögen es nun falkenäugige Stipper, hochsensible Feeder-Angler, überzeugte und insektenkundige Fliegenfischer, gemütliche Karpfenangler, trickreiche Spinnfischer, kampfstärke Welsjäger, Big Gamer oder wer auch immer sein (wir verstehen uns!) – sowie allen Schwestervereinen im VHF seinen freundschaftlichen Gruß, verbunden mit einem dreifachkräftigen „Petri Heil“!

Frank Simon
AC 70 Roter Kater e. V.

Anzeige



LANGE BAU GmbH
TIEFBAU
STRASSENBAU
WASSERBAU und
PFLASTERARBEITEN

Mittelstraße 20 – 34576 Homberg / Efze 2 – Telefon (05681) 40 16

Angelverein Ederbringhausen e.V. und Fischereiverein Kirchlotheim/Schmittlotheim e.V.

Fachvortrag zum Thema „Niedrigwasser und Fische“ – Auswirkungen von Extremsommern am Beispiel 2018 auf die Fischfauna in hessischen Fließgewässern

Am 28. Februar 2020 erläuterte der Dipl. Biol. Christoph Dümpelmann welche Auswirkungen die niederschlagsarmen Sommer auf die Fischfauna haben. Der Vortrag, welchen Herr Dümpelmann bereits im Biosphärenreservat Rhön hielt und zu dem Thema in der Sendung „Alle Wetter“ im HR-Fernsehen interviewt wurde, konnte durch die Initiative der beiden Vereine AV Ederbringhausen und FV Kirchlotheim/Schmittlotheim einem breiten Publikum vorgestellt werden.

Mit einem eigens für die Veranstaltung entworfenen Plakat wurde auf diesen Termin über die sozialen Medien und in der örtlichen Presse aufmerksam gemacht.

Die eintrittsfreie Veranstaltung konnte ein breites Publikum erreichen, bei nahezu alle verfügbaren Sitzplätze der Orketalhalle waren besetzt.

Der Veranstaltungsort liegt direkt an der Orke, dem größten Zufluss der oberen Eder.

Der Vorsitzende des FV Kirchlotheim/Schmittlotheim begrüßte neben den vielen interessierten Zuhörern Vertreter des Regierungspräsidiums Kassel, des Landkreises Waldeck-Frankenberg und der Gemeinde Vöhl.

Der Biologe Christoph Dümpelmann ging in seinem 90-minütigen Vortrag zuerst auf die Frage „War 2018 ein heißer und trockener Sommer?“ ein. Er erläuterte anhand dieser Frage, wie wichtig bei diesen Betrachtungen die Wasserbilanz ist. Untermauert wurden seine sehr anschaulich dargestellten Ausführungen anhand von Wetterdaten aus dem Gebiet der oberen Eder aus mehreren Jahrzehnten. Überraschend war die Erkenntnis, dass im Zeitraum der Messungen die Niederschläge sogar zugenommen haben. Trotzdem gibt es in den Sommermonaten der letzten Jahre extreme Trockenphasen da die überwiegende Menge der Niederschläge in den Wintermonaten fällt. Allerdings gab es im

Jahr 1947 einen ebensolchen „Extremsommer“, in diesem Jahr lag der niedrigste Wasserstand des Edereinzugsgebietes seit Beginn der Aufzeichnungen. Selbst die beiden niederschlagsarmen Sommer der letzten beiden Jahre sowie der Extremsommer 2003 erreichten nicht den absoluten Negativ-Wert aus 1947. Der Biologe bezog sich bei den Vergleichszahlen ausschließlich auf Daten aus der Region.

Interessant war es für die Zuhörer zu erfahren, welche Wirkungen niedrige Wasserstände und hohe Temperaturen auf die einzelnen Fischarten bezüglich des Wachstums, der Nahrungsaufnahme sowie der gesamten Konditionierung hat. Die Vermehrungsraten bei den unterschiedlichen Fischarten unter den extremen Bedingungen wurden erläutert.

Auswirkungen des Gewässerverbaues welche oft durch Querbauwerke verhindern, dass die sauerstoffliebenden Fischarten kühlere Bereiche im Flussoberlauf erreichen können, werden kritisch betrachtet. Auch die bis teilweise direkt an das Gewässer genutzten landwirtschaftlichen Flächen und deren Düngung blieben nicht unerwähnt.

Insgesamt erlebten die Besucher einen medial sehr anschaulichen und von Herrn Dümpelmann mit großem Fachwissen und Detailkenntnissen gehaltenen Vortrag. Die Resonanz der Zuhörer war entsprechend positiv.

Die Vorstände beider Vereine sind sich mit dem Wissenschaftler bereits einig weitere Veranstaltungen mit Themen zu den Gewässern zu organisieren.

Rolf Zölzer

1. Vorsitzender FV

Kirchlotheim/Schmittlotheim e.V.



Die Folgen für Gewässer nach dem Extremsommer 2018 wurden den Zuhörern anschaulich aufgezeigt.

Foto: Rolf Zölzer

Gebeizter Lachssalat Erprobtes Rezept von Ingrid Scholz

- 1 Lachfilet (Forellenfilet)
- 2 Gurken (eingelegt)
- 1 Zwiebel oder Schalotte
- 2 Esslöffel Kräuter (für grüne Soße)
- 2 Esslöffel Olivenöl
- Salz und Pfeffer
- 1 Avocado

Filet beizen, in feine Scheiben, dann nochmal in Würfel schneiden. Gurken und Zwiebel in feine Würfel schneiden. Kräuter klein hacken. Olivenöl mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit den vorbereiteten Zutaten gut vermischen. Avocado kurz vor dem Servieren in Würfel schneiden und unterheben.

Karpfen im Nachthemd (für 4 Personen), Erprobtes Rezept von Rjurik Nentwig

- 1 Karpfen (ca. 1,5–2 kg)
- 3 Esslöffel Obstessig
- Saft einer Zitrone
- Salz und Pfeffer
- 500 g Fenchelknollen
- 2 Gemüsebrühwürfel
- ½ Teelöffel Ingwerpulver
- ½ Teelöffel Curry
- 250 g Champignons
- 150 g Edelpilzkäse
- 50 g Butter sowie etwas Butter zum Ausfetten der Form

Den Karpfen filetieren, die Filets mit Obstessig, Zitronensaft, Pfeffer und wenig Salz auf einer Platte 1 Stunde marinieren. Inzwischen die Fenchelknollen putzen, achteln und in Gemüsebrühe mit dem Ingwerpulver garen. Fenchel danach in einer länglichen, mit Butter gefetteten Auflaufform anrichten. Die Karpfenfilets in Butter kurz auf beiden Seiten goldgelb braten, mit Curry überstäuben und auf den Fenchel legen. Champignons in Scheiben schneiden, 2 Min. in Butter anbraten und über die Karpfenfilets geben. Edelpilzkäse durch ein Sieb schneiden und darüber geben. Unter dem vorgeheizten Backofengrill gratinieren, bis der Käse schmilzt.



Gespickter Hecht Erprobtes Rezept von Christa Kirschner

- 1 Hecht (ca. 1,5 kg)
- 500 g Speckscheiben
- 350 g Zwiebeln
- 350 g Tomaten
- Salz, Pfeffer und ggf. Fondor

Hecht säubern, säuern und salzen. Speckscheiben auf dem Rücken mit Holzstäbchen befestigen. Hecht auf Grillpfanne legen. Zitrone oder Kartoffel in die Bauchöffnung geben (sorgt für Standfestigkeit). Zwiebeln in Scheiben schneiden. Tomaten in Scheiben, um den Hecht legen (es können auch Cocktailtomaten genommen werden). Mit Salz, Pfeffer und ggf. Fondor würzen. Ca. 30–40 Min. bei 225–240 °C garen, danach noch ca. 10–15 Min. im Ofen lassen. Den Fond mit Weißwein und süßer Sahne sowie evtl. Wasser auffüllen, mit o.g. Gewürzen abschmecken, Soße leicht andicken. Tipp: Vor dem Backen Zitronenviertel zu den Tomaten geben und einen Becher Schmand in den Ecken der Fettpfanne verteilen.



Anzeige

UNGER
ingenieure
Darmstadt • Hamburg • Freiburg

Ihr Partner für Umwelttechnik

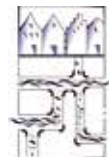
STADTBAU-
WESEN



WASSER-
VERSORGUNG



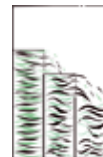
STADTENT-
WÄSSERUNG



Ingenieurgesellschaft mbH
34576 HOMBERG/EFZE
Waßmuthshäuser Straße 36



ABWASSER-
REINIGUNG



WASSER-
BAU



ABFALLWIRT-
SCHAFT



STUDIEN

GUTACHTEN

PLANUNG

BAULEITUNG

Verband Hessischer Fischer e. V.

Hauptgeschäftsstelle

Rheinstr. 36 · 65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 30 20 80

Fax: 0611 - 30 19 74

eMail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Nord

Kölnische Str. 48 - 50 · 34117 Kassel

Telefon: 0561 - 78 04 44

Fax: 0561 - 72 99/3 69

eMail: vhf-kassel@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Süd

Hindenburgstr. 3 · 64405 Fischbachtal

Telefon: 06166 - 89 96

Fax: 06166 - 93 23 10

eMail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Internet: www.hessenfischer.net

Gemeinsam für

- die Fischerei
- unsere Gewässer
- den Naturschutz
- den Fischartenschutz und die Artenvielfalt

Wir sind

- eine der acht größten Naturschutzvereinigungen in Hessen
- Bindeglied zwischen den Fischern (Angler, Erwerbsfischer, Fischzüchter, Teichwirte) und den Fischereiverwaltungen auf unterer, oberer und oberster Ebene
- Interessenvertretung der Fischerei in Politik und Gesellschaft

Wir bieten

- qualifizierte Beratung und Information zu allen Aspekten der Fischerei
- Durchführung von Lehrgängen zur staatlichen Fischerprüfung hessenweit
- Gewässeruntersuchungen
- Ausbildung der Gewässerwarte
- Jugendarbeit
- Rechtsinformationen für Vereine
- Casting als Freizeit- und Wettkampfsport
- eigene Verbandszeitschrift „**der HESSENFISCHER**“
- intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige Informationsbroschüren über aktuelle Themen aus der Ökologie heimischer Oberflächengewässer
- eine eigene informative Website

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied im
VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V.
Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

